
Sonntag Misericordias Domini („der gute Hirte“)

Vorspiel

Begrüßung

A **Ich bin für dich da.**

Starke Worte,
die in den letzten Wochen immer wieder angeklungen sind.

Kann ich euch helfen?
Kennt ihr jemanden, der Hilfe braucht?

Fragen des Alltags in diesen besonderen Zeiten.
Stärkende Worte,
in denen noch mehr zum Klingen kommt:

B **Ich bin für dich da.**

Spricht Gott.

Ich bin da, wo immer Ihr seid:
in Edingen, Neckarhausen, Ladenburg,
hier in Heddesheim
und an jedem anderen Ort.

A Und so feiern wir gemeinsam in SEINEM Namen
Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

B **Leben aus der Quelle,
Leben nur aus Dir.**

Lied: Leben aus der Quelle

Leben aus der Quelle,
Leben nur aus dir,
Leben aus der Quelle des Lebens. (2x)

1. Und du erforscht mich,
veränderst mein Denken,
nur noch aus dir
will ich leben, oh Herr. (2x)

Leben aus der Quelle,
Leben nur aus dir,
Leben aus der Quelle des Lebens. (2x)

2. Hilfst mir zu schweigen
und auf dich zu warten,
nur noch aus dir
will ich leben, oh Herr ... (2x)

Leben aus der Quelle,
Leben nur aus dir,
Leben aus der Quelle des Lebens. (2x)

3. Willst mich gebrauchen,
als Salz für die Erde,
nur noch aus dir
will ich leben, oh Herr ... (2x)

Leben aus der Quelle,
Leben nur aus dir,
Leben aus der Quelle des Lebens. (2x)

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich
auf einer grünen Aue
und führet mich
zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte
im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkst mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar.

Flügel

Gebet / Meditation:

A Die grüne Aue.
Das frische Wasser.

Der weite Blick von einem hohen Gipfel.
Der Geruch von frischem Brot.
Ein unverhofftes Wiedersehen.
Eine herzliche Umarmung.
Angekommen-Sein.
Daheim.

Dankbar blicke ich auf diese Erfahrungen ...

Stille

B Das finstre Tal.

Die Diagnose schwerer Krankheit.
Die Trauer um einen vertrauten Menschen.
Eine tiefe Enttäuschung.
Verletzende Worte.
Quälende Fragen.

Mit schwerem Herzen denke ich daran ...

Stille

A Doch Du bist bei mir!
Mir wird nichts mangeln.

Das lass mich spüren –
damit auch ich da-sein kann,
mutig, liebevoll
für die Menschen,
die mich brauchen.

Dir sei Lob in Ewigkeit.
Amen.

Loblied: Ich bleibe in Dir

1. Wohin ich mich auch wende,
wohin ich geh von hier,
ich bleibe, ich bleibe in dir.
Begleitest durch mein Leben,
bist Kraft, die ich verspür'
Ich bleibe, ich bleibe in dir.

Bei dir bin ich geborgen,
Du bist mein Zufluchtsort,
Ich lobe, ich lobe dich Gott. (2x)

2. Wenn Menschen mich verlassen,
dann bleibst du doch bei mir,
ich bleibe, ich bleibe in dir.
Was ich mit dir gewinne,
ist mehr, als ich verlier',
ich bleibe, ich bleibe in dir.

Bei dir bin ich geborgen,
Du bist mein Zufluchtsort,
Ich lobe, ich lobe dich Gott. (2x)

3. Wenn Räume sich verschließen,
dann öffnest du die Tür,
ich bleibe, ich bleibe in dir.
Du zeigst mir neue Wege,
gibst Richtung und Gespür,
ich bleibe in dir.

Bei dir bin ich geborgen,
Du bist mein Zufluchtsort,
Ich lobe, ich lobe dich Gott. (2x)

4. Du füllst mich und umgibst mich,
hast Großes vor mit mir.
Ich bleibe, ich bleibe in dir.
Lädst ein zum großen Festmahl,
Ich glaub, es ist schon hier.
Ich bleibe in dir.

Bei dir bin ich geborgen,
Du bist mein Zufluchtsort,
Ich lobe, ich lobe dich Gott. (2x)

Lesung: Joh 10,11-16 („Ich bin der gute Hirte“)

Jesus Christus spricht:
Ich bin der gute Hirte.
Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.
Der Mietling aber, der nicht Hirte ist,
dem die Schafe nicht gehören,
sieht den Wolf kommen
und verlässt die Schafe und flieht
– und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –,
denn er ist ein Mietling
und kümmert sich nicht um die Schafe.

Ich bin der gute Hirte und kenn die Meinen
und die Meinen kennen mich,
wie mich mein Vater kennt,
und ich kenne den Vater.
Und ich lasse mein Leben für die Schafe.
Und ich habe noch andere Schafe,
die sind nicht aus diesem Stall;
auch sie muss ich herführen,
und sie werden meine Stimme hören,
und es wird eine Herde
und ein Hirte werden.

Lobvers: Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Halleluja.

Ich sage „JA“: Singend bekennen wir unseren Glauben.

1. Ich sage Ja
zu dem, der mich erschuf.
Ich sage Ja
zu seinem Wort und Ruf,
zum Lebensgrund
und Schöpfer dieser Welt,
und der auch mich
in seinen Händen hält (2x).
2. Ich sage Ja
zu dem, der uns gesandt
und aus dem Tod
zum Leben auferstand
und so trotz Hass,
Gewalt und Menschenlist
für uns zum Freund
und Bruder worden ist (2x).
3. Ich sage Ja
zu Gottes gutem Geist,
zum Weg der Liebe,
den er uns verheißt,
zu wagen Frieden
und Gerechtigkeit
in einer Welt
voll Hunger, Angst und Leid (2x).
4. Ich sage Ja
zu Wasser, Kelch und Brot,
Wegzehrung,
Zeichen, Zuspruch in der Not.
Ich sage Ja
und Amen, weil gewiss
ein andres Ja
schon längst gesprochen ist.

Der Predigttext für den heutigen Sonntag
steht im ersten Petrusbrief, im zweiten Kapitel.

**Denn dazu seid ihr berufen,
da auch Christus gelitten hat für euch
und euch ein Vorbild hinterlassen,
dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;
er, der keine Sünde getan hat
und in dessen Mund sich kein Betrug fand;
der, als er geschmäht wurde,
die Schmähung nicht erwiderte,
nicht drohte, als er litt,
es aber dem anheimstellte,
der gerecht richtet;
der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat
an seinem Leibe auf das Holz,
damit wir, den Sünden abgestorben,
der Gerechtigkeit leben.
Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.
Denn ihr wart wie irrende Schafe;
aber ihr seid nun umgekehrt
zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.**

A Irrende Schafe.
Eine orientierungslose Herde
Woran erinnert mich das?

Mein erster Gedanke:
Reliunterricht, 4. Klasse, 6. Stunde.
Eine Horde Schüler außer Rand und Band
die über Tische und Bänke geht.

Mein zweiter Gedanke:
Nein – *die* sind gar nicht orientierungslos.
Die wissen, was sie wollen: Keinen Unterricht!

Ich bin der Orientierungslose,
weil ich nicht weiß, wie ich diese „Herde“ einfangen soll.

Und so geht es mir nicht nur in der Schule.
Es gibt viele Situationen,
in denen ich mich unsicher fühle,
meine Zeit brauche, um mich zu sortieren
und hoffe, man merkt mir´s nicht an.

B Warum eigentlich?
Das ist doch menschlich.
Wie sollte es anders sein?

Ich ärgere mich über die anderen,
die ihre Unsicherheit überdecken.
Das kann ich einfach nicht leiden.
Aber eigentlich ärgere ich mich noch viel mehr
über mich selber, weil ich das so gut kenne:
ich will souverän wirken
als ob ich immer wüsste, wo es lang geht.

Aber wenn ich mir meine Unsicherheit eingestehe,
auf andere zugehe und sie frage,
dann mache ich die Erfahrung,
dass sich auch die anderen mir öffnen.
Und so entsteht immer wieder eine erstaunliche Weite

A Ja! Diese Weite wünsche ich mir auch.
Aber es gibt so viele Menschen,
die den Raum einfach eng machen
und für so eine stickige Luft sorgen.

Menschen, die den Fehler nicht mehr bei sich suchen,
sondern ausschließlich bei anderen.
Die sich ihre eigene Wahrheit zurechtzimmern,
in Vorurteile versteifen
nur noch hören, was sie hören wollen
und blind dem Hammel folgen, der am lautesten blökt.

Vom römischen Philosoph Seneca stammt ein Zitat,
von dem die meisten leider nur die erst Hälfte kennen:
„Irren ist menschlich.
Aber auf Irrtümern bestehen, ist teuflisch“.

B Und genau *das* ist das eigentliche Problem:
Es ist nicht die *Unsicherheit*.
Es ist die falsche *Gewissheit*.

D Aber brauchen wir Menschen dann überhaupt einen Hirten,
der uns sagt, wo´s lang geht?
Es gibt so viele „starke Männer“ in der Welt,
die nur davon träumen, dass wir ihnen blindlinks folgen.

Was wir brauchen ist ein starkes *Rückgrat!*
Das sind *klare Werte*,
einen *kritischen Geist*,
den *Mut* zum *Widerspruch*
und den Mut zur eigenen Entscheidung,
auch wenn ich weiß, ich könnte irren.

B Moment mal!
Guter Hirte und starker Mann -
das ist für mich zweierlei.
Der starke Mann sorgt sich in erste Linie um sich selbst,
sagt, wo es lang geht und fordert Gehorsam.

Der gute Hirte ist für mich ein ganz anderer Mensch.
Er schaut vor allem auf die anderen und will,
dass es ihnen gut geht.
Er sorgt sich.
Für mich ist ein guter Hirte jemand,
der mal hinter mir steht und mir den Rücken stärkt
oder auch vor mir geht mit einem Licht,
das mir in der Dunkelheit leuchtet.

A Ja, das Bild gefällt mir.
So lasse ich mir den „*guten* Hirten“ gefallen.

Und ich glaube das entspricht dem Predigttext.
Da geht es ja auch nicht darum,
dass wir Jesus blindlinks folgen sollen,
sondern dass wir *bewusst* in seine Fußstapfen treten
und seinen Weg weitführen.

Und das geht nur in Freiheit,
als freie Menschen, so wie Jesus uns haben wollte.

Ich finde es bezeichnend:
Wo immer Jesus Menschen begegnet ist,
die unsicher, beladen, bedrückt waren,
hat er sie aufgerichtet, frei gesprochen –
frei von Schuld,
frei von Erwartungen,
frei von den Urteilen derer, die immer alles besser wissen,
damit sie frei und aufrecht ihren eigenen Weg finden
und anderen Menschen ebenso frei
und offen begegnen können.

B Freiheit –
ein Wort, bei dem ich offen werde,
meine Augen hebe und in die Weite schaue.
Ich erkenne Wege -
und dass ich nicht allein bin.
Denn ich sehe: ein Ich und ein Du.

A Ein Ich, ein Du – und ein *Wir*.
Denn auch das ist ganz wichtig.

Nachfolge hat viel mit *Verbundenheit* zu tun –
Verbundenheit suchen, pflegen, spürbar machen.

Jesus war kein „personal trainer“.
Er hat Menschen in *Gemeinschaft* gerufen,
damit einer für den anderen Sorge trägt.

B So, wie wir das gerade in der letzten Zeit erleben.

Hier, in der Kirche, hängen Wundertüten an einer Leine,
gefüllt mit Ideen und guten Worten für zuhause.
Die sind von unserer Vikarin.
Unsere Sängerin hatte die Idee,
dass die BesucherInnen in der Kirche
Karten auf den Bänken hinterlassen.
Und so wird sichtbar, dass Viele da waren.

Oder draußen an der Kirchenmauer,
die lachenden Gesichter aus Kieselsteinen.
Auch das sind Spuren unserer Verbundenheit;
wir sind füreinander da.

D Womit wir wieder wären,
wo wir begonnen haben:

Gott ist da.
Er ist da für uns.
Damit auch wir da sein können,
da-sein im Hier und Jetzt,
da-sein für einander.
Amen.

Lied: Wir haben Gottes Spuren festgestellt

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt
auf unsern Menschenstraßen,
Liebe und Wärme in der kalten Welt,
Hoffnung, die wir fast vergaßen.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn
in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn,
uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehn,
wo niemand sie vermutet,
Sklaven, die durch das Wasser gehn,
das die Herren überflutet.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn ...

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz,
hörten, wie Stumme sprachen,
durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz,
Strahlen, die die Nacht durchbrachen.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn ...

Gedenken an Verstorbene

A Vor Gott gedenken wir der Menschen
aus unseren Gemeinden,
von denen wir in der letzten Zeit
Abschied nehmen mussten.

Kerze entzünden

B **Christus spricht: Ich lebe und Ihr sollt auch leben.**

A Guter Gott,
im Vertrauen auf diese Zusage denken wir an

(Nennung der Verstorbenen)

und an die anderen Menschen,
die wir an unserer Seite vermissen.

In der Stille nennen wir Dir ihre Namen.

Stille

B Guter Gott,
hilf uns, den Tod nicht zu fürchten,
das Leben aber zu lieben
und füreinander stark zu sein.

Und wenn es so weit ist,
mach den Raum licht und weit
am Ende des finstren Tales
durch das wir müssen,
wenn wir sterben.

Wir vertrauen darauf.
Du bist bei uns.
Uns wird nichts mangeln.
Amen.

Kerze abstellen

Lied NL 136: Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen.
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen.
Du bist mein,
du bist mein.

Fürbitten mit Kehrsvers NL 42

*Gib uns Ohren die hören und Augen, die sehn.
Lasst uns miteinander und füreinander beten*

Gib uns Ohren, die hören,
und Augen, die sehn
und ein weites Herz, andre zu verstehen.
Gott, gib uns Mut, unsre Wege zu gehn.

A Gib uns Ohren, die hören.

Nicht auf das, was wir hören wollen,
oder täglich hören müssen.

Sondern die Worte zwischen den Zeilen.
Die verborgene Absicht.
Die leisen Töne der Freude und des Schmerzes,
damit wir erkennen, wo wir gebraucht werden.

B Aber auch auf die eigene „innere Stimme“,
um zu verstehen, was *wir selber* brauchen
wo *unsere* Grenzen, Zweifel, Unsicherheiten sind
und wie wir Dir folgen können, ohne uns zu verbiegen.

Wir bitten:

Gib uns Ohren, die hören,
und Augen, die sehn
und ein weites Herz, andre zu verstehen.
Gott, gib uns Mut, unsre Wege zu gehn.

B Gib uns Augen, die sehn.

Nicht das, was wir sehen wollen
oder in grellen Farben täglich sehen müssen.

Sondern die Wahrheit hinter der Fassade,
die verborgenen Schicksale,
Verletzungen und Verhärtungen,
die Menschen in sich tragen.

A Aber auch das Liebenswerte:
die Sehnsucht nach Frieden,
das Bedürfnis anderen zu helfen,
Mitgefühl und Hingabe,
zu der so viele Menschen fähig sind.

Wir bitten:

Gib uns Ohren, die hören,
und Augen, die sehn
und ein weites Herz, andre zu verstehen.
Gott, gib uns Mut, unsre Wege zu gehn.

A Gott, gib uns Mut, unsre Wege zu gehen,
kritisch und mündig,
liebepoll und barmherzig
mit einem weiten Herz für alle,
die uns brauchen.

Wir bitten:

Gib uns Ohren, die hören,
und Augen, die sehn
und ein weites Herz, andre zu verstehen.
Gott, gib uns Mut, unsre Wege zu gehn.

Vaterunser

B Mit den Worten Jesu beten wir:

Vaterunser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Und der Friede Gottes,
welcher höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

Lied NL 146: Gottes Segen behüte Dich nun

Gottes Segen behüte dich nun,
Gottes Frieden in all deinem Tun.
Geh gesegnet, getröstet, gestärkt und geliebt
in der Freude, die Gott dir heute gibt.

Que la grâce de Dieu soit sur toi
pour t'aider à marcher dans ses voies!
Reçois tout son pardon et sa bénédiction.
Va en paix dans la joie, dans l'amour !

May God's blessing surround you each day
as you trust Him and walk in His way.
May His presence within guard and keep you from sin,
go in peace, go in joy, go in love.

Mitteilungen

A Wir laden ein zum Internet-Gottesdienst
am nächsten **Sonntag**, der um **10.00 Uhr**
aus **Edingen** übertragen wird.

B Wir laden ein zum „Balkonsingen“
jeden Abend um 19.00 Uhr:
Der Mond ist aufgegangen.

Und eine halbe Stunde später, um **19.30 Uhr** ,
laden in den meisten Gemeinden
die Glocken zum Abendgebet.

Vorschläge für Gebet und Liturgien
finden Sie auf den Websites vieler Gemeinden
und unserer Landeskirche.

A Wenn irgendwo der Schuh drückt,
wenn Sie sich aussprechen wollen,
Beistand im Gebet suchen
oder praktische Hilfe,
wenden Sie sich an Ihr Pfarramt.
Wir helfen gerne.

B Und wenn Sie *uns* helfen
und unsere Arbeit unterstützen möchten,
freuen wir uns über eine Spende
auf das Konto Ihrer Kirchengemeinde.

Stichwort: Gemeindegeld.

Die Wochenlosung steht bei Johannes im 10. Kapitel:

**Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.
Meine Schafe hören meine Stimme
und ich kenne sie und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben.**
(Joh 10,11a.27-28a)

Segen

A Gott spricht: Ich will dich segnen
und Du sollst ein Segen sein.

So geht hin in die neue Woche und seid ein Segen
für die Menschen, die Euer Leben teilen,
für die Menschen, die Euch brauchen
und für die Menschen, die Euch zu tragen geben.

B Der Herr segne Euch und behüte Euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch
und sei Euch gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht über Euch
und gebe Euch Frieden.

Amen

Orgelnachspiel